

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.38.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Befüllgeld.  
Anzeigen nehmen alle  
Schwerfalter und Postboten  
jedenfalls entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die halbspaltige Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die halbsp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 103.

Neuenbürg, Montag den 28. Juni 1915.

73. Jahrgang.

## Der Krieg.

Bern, 26. Juni. Ueber die französische Offensive schreibt der „Sund“: Wir fürchten, daß in dem Augenblicke, da der Durchbruch in genügender Breite und Tiefe gelangt, die französische Armee so geschwächt ist, daß sie die Früchte des Erfolges nicht mehr zu ernten vermöchte. Sie verblutet sich, wenn sie noch lange so weiter anläuft. Haben die Engländer ihnen nicht noch eine Million Mann zur Verfügung zu stellen, um statt eines Zehntels der Front den ihnen zukommenden Anteil der Blutarbeit zu übernehmen, so wird es den Verbündeten im Westen schwerlich gelingen, die deutsche Front mit operationsfähigen Kräften zu durchbrechen, ehe die Deutschen hier im Felde erscheinen.

Wien, 26. Juni. (GRS.) Der Bukarester „Abvocal“ schreibt: Galizien muß von den Russen geräumt werden. Die strategische Lage der Russen ist trotz aller neuen Vorstöße hoffnungslos und ihre in drei Gruppen zerrissene Armee zu einem erfolgreichen Widerstand nicht mehr fähig.

Berlin, 27. Juni. Aus Amsterdam meldet die „Berl. Ztg.“: Reuter bestätigt in einer Meldung aus Petersburg den Rücktritt des russischen Kriegsministers General Suchomlinow.

Wien, 27. Juni. (WTB.) Amtlich wird verlautbart vom 27. Juni 1915 nachmittags: Eines unserer Unterseeboote hat am 26. Juni in der Nordadria ein italienisches Torpedoboot torpediert und versenkt. Flottenkommando.

Konstantinopel, 27. Juni. (WTB.) Aus dem Hauptquartier wird u. a. gemeldet: An der Kaukasusfront sucht sich der Feind mittels neuer Verstärkungen in vorbereiteten Stellungen zu halten, um den Rückzug seines rechten Flügels zu verteidigen. An der Dardanellenfront schoß unsere Artillerie am 25. Juni zwei feindliche Transportschiffe in Brand und traf ferner ein feindliches Torpedoboot. Bei Seddul-Bahr wurde der Feind wiederholt verlustreich zurückgeschlagen. Die feindlichen Verluste in der Schlacht am 21. Juni werden auf über 7000 Mann geschätzt. — Privatnachrichten zufolge hat ein englisches Schiff am 24. Juni versucht, in Äthiopien bei Edermid nordöstlich von Mytilene Soldaten zu landen. Es wurde aber durch die kraftvolle Abwehr der türkischen Küstenwache unter großen Verlusten für den Feind daran gehindert.

Konstantinopel, 27. Juni. (WTB.) Aus dem Hauptquartier wird u. a. gemeldet: An der Kaukasusfront sucht sich der Feind mittels neuer Verstärkungen in vorbereiteten Stellungen zu halten, um den Rückzug seines rechten Flügels zu verteidigen. An der Dardanellenfront schoß unsere Artillerie am 25. Juni zwei feindliche Transportschiffe in Brand und traf ferner ein feindliches Torpedoboot. Bei Seddul-Bahr wurde der Feind wiederholt verlustreich zurückgeschlagen. Die feindlichen Verluste in der Schlacht am 21. Juni werden auf über 7000 Mann geschätzt.

Rom, 26. Juni. (GRS.) Einer Meldung des „Giornale d'Italia“, zufolge entwickelt sich die montenegrinische Offensive gegen Skutari mit Erfolg.

Genf, 26. Juni. Das „Journal“ meldet: In Durazzo haben die eingerückten Serben die Besitznahme der Stadt durch das Königreich Serbien proklamiert.

Berlin, 26. Juni. (WTB. Amtlich.) In völlerrechtswidriger Weise haben am 13. und 31. Mai französische Kriegsschiffe die deutschen Konsulate in den offenen türkischen Städten Alexandrette und Haifa zerstört. Zur Vergeltung dieser Frevel und zur Dedung des Schadens an türkischem und deutschem Besitz wird den französischen Städten Valenciennes und Roubaix eine Buße von je 150 000 Franken auferlegt.

Berlin, 26. Juni. Der „Berliner Lokalanz.“ meldet: Der bisherige bulgarische Gesandte in Berlin Generalleutnant Markow wurde vom Kaiser in Abschiedsaudienz im Großen Hauptquartier empfangen und erhielt die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse.

Berlin, 27. Juni. (WTB.) Durch die Explosion einer kleinen Granate, die, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Amsterdam gemeldet wird, ein französischer Soldat einem Bekannten in Woolwich in einem Paket als Kriegsandenken zugeschickt hatte, wurden in dem dortigen Postamt 3 Beamte verletzt, darunter einer lebensgefährlich.

Berlin, 26. Juni. (WTB.) Einem Juwelier in Salzburg wurde, wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus München berichtet wird, ein kostbares mit Edelsteinen besetztes Halsbandgeschmeide zum Kauf angeboten. Die Untersuchung ergab, daß ein russischer Kriegsgefangener im Gröbiker Gefangenlager auch noch die Perlenkette zu dem Halsband im Gesamtwert von 100 000 Kronen besaß. Er hat den Schmuck in einem galizischen Schloß geraubt, behauptet jedoch, ihn bei dem Kampf im Park gefunden zu haben.

## Württemberg.

Stuttgart, 26. Juni. Am Freitag nachmittag trat die Zweite Kammer zu einer weiteren Kriegstagung zusammen. Zu Beginn der nur eine Viertelstunde währenden Sitzung hieß Präsident von Kraut die Abgeordneten willkommen, gab ein Bild über die seitherigen Kriegsergebnisse, die die Hoffnungen auf ein für Deutschland günstiges siegreiches Ende des Krieges gewaltig gestärkt haben. Unter großem Beifall richtete sodann Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker namens der Staatsregierung an die Abgeordneten folgende Worte: „Vielere Worte bedarf es nicht. Unsere Witten, unsere Entschlüsse vereinigen uns auch ohne Worte. Noch wissen wir nicht, wann der Frieden kommen wird. Aber wenn wir an unser Heer und unsere Flotte denken, so kann ich mich nur den Worten des Präsidenten anschließen. Zerstückelt sind an dem deutschen Felsen alle gegen uns gerichteten Pläne. Die glänzendsten Fortschritte sind von uns und unsern treuen Bundesgenossen erreicht gegen Feinde, die einst übermächtig erschienen, in Angriff, in der Verteidigung und in dem rücksichtslosen Einsetzen des Wettstreits aller Stämme des Reiches unter dem Oberbefehl des Kaisers. Auch nur der leiseste Zweifel an dem endlichen Niederringen unserer Feinde hat das Herz unserer Krieger und unserer Beschützer nie erschüttert. Ueberall sind die Schwaben dabei. Ueberall bewähren sie sich, gemäß dem Wahlspruch des angekommenen Herrscherhauses, als echte Soldaten. Sie werden, wenn man sie etwa rufen sollte, auch im Süden zeigen, wie wir die Bundesstreue verstehen. (Bravo.) Mit fester Zuversicht sehen wir in die Zukunft, die uns den Frieden bringen wird, der uns gebührt. (Bravo.) Mit Freude erfüllt uns die wachsende Enttäuschung unserer Gegner. Schließlich wird sich ihnen auch die Lüge, die sie sich — der eine wie der andere — zur Freundin erwählten, als trügerische Stütze erweisen. Das ganze Land ist ununterbrochen einmütig in opferwilliger Hingabe an den wichtigen Aufgaben des Landes und des Volkes. Indem wir uns in der Heimat um das bemühen, was nottut, sorgen wir für die draußen stehenden Brüder. Das Gedenken an sie wird uns auch in den vorstehenden gemeinsamen Verhandlungen begleiten und erheben. (Große Begeisterung.)“

Stuttgart, 26. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Wahl des Vizepräsidenten vorgenommen, die, wie vorausgesehen war, unter dem Zeichen des Burgfriedens vor sich ging. Der seitherige Vizepräsident, Dr. v. Kiene (Z.) wurde durch Juras wiedergewählt. Das

Haus trat dann in die erste Beratung des Hauptfinanzetats ein, mit der die erste Beratung der Steuervorlagen verbunden wurde. Finanzminister Dr. v. Viktorius gab eine eingehende Begründung der Vorlagen. Durch die neuen Steuervorlagen, die der Minister im einzelnen des näheren begründete, würden insgesamt 7 Millionen aufgebracht und dadurch ein recht beträchtlicher Teil des Abmangels gedeckt. — Das Haus beschloß, die Gesetzentwürfe an die vereinigten Ausschüsse (Finanzausschuß und innere Verwaltung) zu überweisen, und zwar ohne Generaldebatte, den Zeitverhältnissen entsprechend, nachdem die Abg. Keil (S.) und Gröber (Z.) die Zustimmung ihrer Fraktionen dazu ausgesprochen hatten. Die Bekanntgabe der Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion gab dem Abg. Westmeyer Veranlassung zu der Erklärung, daß es ihm nicht vergönnt gewesen sei, an dem Fraktionsbeschuß mitzuwirken, der infolgedessen für ihn keine Bindung habe. Mit lebhaftem Interesse nahm das Haus die Feststellung des Ab. Keil auf, daß der Abg. Westmeyer nicht Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion sei, was Westmeyer in einer Schlußbemerkung als Privatmeinung Keils bezeichnete, die für die Partei unverbindlich sei. Weiteren Erörterungen machte ein Schlußantrag des Abg. Gröber ein Ende, der gegen die Stimmen Westmeyers und Engelhardts angenommen wurde. Eine Anfrage der Sozialdemokratie wegen Maßnahmen gegen die Verjudung einer Milchpreiserhöhung gab der Präsident zum Schluß bekannt.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Preisliste auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 26. Juni: Kirschen 22 bis 26 Pf., Weichseln 30—35 Pf., Gartenerdbeeren 40—65 Pf., Walderdbeeren 70—80 Pf., Himbeeren 45—50 Pf., Stachelbeeren 18—25 Pf., Johannisbeeren 20—25 Pf., Heidelbeeren 30 Pf., Rasse 15—20 Pf. per Pfund. Die badischen Kirschen kamen wieder zu spät auf den Markt, um noch preisregulierend einzuwirken. Erdbeeren gehen zu Ende. Himbeeren versprochen Bolkernte, fallen aber infolge der Trockenheit sehr zurück. — Angebote bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung: Kirschen und alle Beerenarten, nachfragen in allen Obstarten, auch nach großen Mengen Adrophi. Vermittlung und Auskunft kostenlos.

Bühl, Engros-Früchtmarkt, 25. Juni: Kirschen 18 bis 26 Pf., Johannisbeeren 18—20 Pf., Heidelbeeren 30 Pf., Birnen 16 Pf. per 50 Kg.

## „Das Eisenerne Buch“ — eine Gemeinde-Krieger-Ehrung und Gemeinde-Kriegschronik.

Schon jetzt bieten gewisse Firmen den Angehörigen von Gefallenen Gedenkblätter mit deren Photographien und Personalien an. Meist sind das auf Geschäftsgewinn abzielende Unternehmen, die den Leuten für Unsolides und Minderwertiges, was man als Kritik zu bezeichnen pflegt, das Geld aus der Tasche locken. Möge eine Warnung davor Beachtung finden! Warte doch jedermann zu, bis ihm das von Runklerhand geschaffene und von unserem König gestiftete Krieger-Gedenkblatt zugeht.

Diese würdige Einzelerhebung muß aber notwendig eine Erweiterung finden in einer Gemeinde-Krieger-Ehrung aller derer, die im großen Kriege Kraft, Gesundheit, Blut und Leben drangesetzt haben, um die teure Heimat, unser geliebtes deutsches Vaterland zu schützen und zu retten. Je nach den eigenartigen Verhältnissen und Bedürfnissen der einzelnen Gemeinden werden Ehrungen in Gestalt von monumentalen Denkmälern und Gebäuden, Gedenktafeln, Gedenksteinen, Gedenkstätten (Wohlfahrts-Einrichtungen wie Invalidenheime und Fürsorgeanstalten für Hinterbliebene), Gedenkstätten und Gedenkveranstaltungen erfolgen. Freilich müßte hierfür eine besondere Beratungsstelle geschaffen werden, damit nicht die gleichen betäubenden Erfahrungen gemacht würden wie nach 1870/71. Ganz von selbst stellt sich überall, wo eine derartige Ehrung stattfindet, das Bedürfnis nach einer Ergänzung ein. Und in allen andern Gemeinden wird gewiß der Wunsch nach einer würdigen



allgemeinen Ehrung gleichfalls befriedigt werden müssen. Für beide Fälle eignet sich ganz vorzüglich eine Gemeinde-Ehrenbuch, das zugleich eine Gemeinde-Kriegschronik ist, passend eine Lücke zu füllen, die den kommenden Geschlechtern noch schmerzlicher fühlbar wäre als den jetzt lebenden. Doch ist hier nur das Beste genug. Da kann heute schon auf ein großgedachtes, von hohem Idealismus getragenes Unternehmen hingewiesen werden, das weitgehendster Empfehlung wert ist. Der Kunstverlag Gustav Eych in Stuttgart schafft unter der Mitarbeit eines hervorragenden Künstlers und bekannter Fachmänner „Das Eisene Buch“, würdig, künstlerisch, schön und, weil aus allerbestem Material hergestellt, von größter Dauerhaftigkeit. Als Ehrenbuch soll es auch einen Ehrenplatz einnehmen, entweder auf dem Rathaus oder in dem mancherorts zur Verfügung stehenden Gemeindehaus. Zunächst sollen in dem „Eisernen Buch“ Aufnahme finden die Namen sämtlicher Kriegsteilnehmer, ob an der Front oder zu sonstigen Dienstleistungen eingezogen, die der Gefallenen, der infolge von Verwundungen und Krankheiten Gestorbenen, der Ausgezeichneten und der Invaliden. Ob die Photographien beizufügen bzw. auf besonderen Tafeln darzubieten sind, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. Wenn aber nichts Gutes zu haben ist, lasse man lieber die Hand davon. Schilderungen hervorragender Einzelleistungen und Tapferkeitsstaten, die den Feldpostkarten, Feldbriefen und Kriegstagebüchern der Soldaten entnommen oder glaubwürdig erzählt sind, dürfen dem „Eisernen Buch“ ganz besonders den Stempel der Unmittelbarkeit ausdrücken und seinen Namen rechtfertigen. „Das Eisene Buch“ erfüllt seinen Zweck aber erst voll und ganz, wenn es auch das durch die Hammerschläge einer gewaltigen, ernsten und großen Zeit beeinflusste, vielfach veränderte oder neugegestaltete Gemeindeleben nach allen Seiten hin festhält. Hier tritt klar und wahr, ergreifend und erhebend — in Schrift und Bild — uns all das entgegen, wodurch und wie die Heimatgemeinde nach ihrer Eigenart in ihrer Gesamtheit wie im einzelnen mitgeholfen, mitgerungen und durchgehalten hat bis zum siegreichen Ende. „Das Eisene Buch“ wird durch sein würdiges Aussehen und seinen großen Inhalt ein Gemeinde-Erbschaft werden, von dem noch in den fernsten Zeiten reiche erziehlige Wirkung ausgeht. Es ist ein echtes Heimatbuch und auch neben der vielleicht schon bestehenden Ortsgeschichte voll berechtigt. Es wird in drei Größen hergestellt, sodass den Bedürfnissen jeder Gemeinde Rechnung getragen ist. Der Preis ist so gehalten, daß er nirgends ein Hindernis bilden kann. Ein beigegebenes Merkblatt über Anlage, Einrichtung und Führung des „Eisernen Buches“ ist wohl überall willkommen. Möge jede Gemeinde „Das Eisene Buch“ anschaffen! Sie ehrt sich dadurch selbst.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

In der württ. Verlustliste Nr. 212 vom 26. Juni 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Infanterie-Regiment Nr. 120, Ulm. 12. Kompanie: Landsturmmann Rudolf Krauß, Wildbad, schw. verw. Berichtigungen: Zu Verlustliste Nr. 68: Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart. 2. Kompanie: Landwehrmann Maximilian Kern, Wildbad, bisher vermisst, war verlegt. Zu Verlustliste Nr. 174: Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120. 1. Kompanie: Ersahereserist Johannes Seeger, Neuenbürg, bisher schw. verw., auch vermisst. Zu Verlustliste Nr. 177: Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart. 6. Kompanie: Kriegsfreiwilliger Benjamin Schuder, nicht Schuster, Biefelsberg, schw. verw.

Zur Herstellung des Anschlusses an den badischen Personenzug 1232 (Pforzheim ab 7.15 nachm. nach Karlsruhe) fährt vom Dienstag, 29. Juni, an der Personenzug Nr. 930 von Forth nach Pforzheim, in Forth 4.41 nachm. ab und kommt in Pforzheim um 7.05 abends an.

**Notenrolle.** Der Sohn des Friedrich Schaible von hier, Otto Schaible im Infanterie-Regiment Nr. 115, 5. Komp., der seit dem 19. Dezember v. J. als vermisst galt, befindet sich nach von ihm nunmehr eingegangener Nachricht in russischer Gefangenschaft in Nikolajewsk (Sibirien). Das traurige Los

der Gefangenschaft teilen u. a. mit ihm sein Vetter Lehrer Schaible von Döbel und ein Kamerad von Neufahr.

**Wildbad, 27. Juni.** Die in der letzten Nr. des Bl. (Nr. 102) vom 26. ds. Mts. durch ein „Eingekandt“ erschienene Notiz, wonach die hiesige Polizei verborgen gewesenes Mehl beschlagnahmt habe, bedarf folgender Richtigstellung: Es handelte sich bei der ganzen Sache um den Vollzug einer f. Zt. erlassenen Bundesratsverordnung, nach welcher bei allen Haushaltungsvorständen, welche nach ihrer eigenen Angabe am 15. März 1915, dem Termin des Inkasträtens der Brot- und Mehlarten, einen über den 15. August 1915 hinausreichenden Mehlvorrat bei den Brot- und Mehlartenabgabestellen angezeigt hatten, zu enteignen ist. Diese Mehlüberschussmenge ist jetzt von dem von der Amtskörperschaft Neuenbürg hierzu beauftragten Mehlaufläufer enteignet worden, eine fürsorglich auf die allgemeine Volksernährung gerichtete und durch den Krieg bedingte Maßnahme, die nicht nur in Wildbad, sondern in allen Gemeinden des Bezirks, des Landes und der übrigen deutschen Bundesstaaten Anwendung findet.

**Altensteig, 26. Juni.** In den dem hiesigen Fortmeister gehörigen Kraftwagenschuppen bei Bödingen ist eingebrochen worden. Der Täter, der sich verschiedene wertvolle Gegenstände aneignete, ist noch unbekannt.

**Pforzheim, 27. Juni.** Das 2 1/2-jährige Kind Frieda des Formers Gustav Adler im Stadtteil Bödingen fiel gestern abend in die Dungsgrube des Hauseigentümers, Wagnermeister Pfisterer, Brunnenstraße 8, und fand darin, obgleich sie beinahe leer war, den Erstlingsstod, ohne Hilfe zur Stelle war. — Der Stadtrat bezog eine Anzahl Lebensmittel, welche er den hiesigen Spezereihandlungen, Warenhäusern und Konsumvereinsniederlagen überließ, um sie zu festgesetzten Preisen an die Einwohnerschaft abzugeben. Es sind dies Schwefelbohnen zu 60 J., weiße Bohnen zu 70 J., Reis zu 70 J., Graupen zu 65 J., Maisgries zu 50 J., Kristallzucker zu 30 J., Teigwaren zu 63 J., Sprossen in Öl die Dose zu 55 J. Der Verkauf von Rauschfleisch durch die Stadt zu 2 M für Schinken, 1,70 M für Bauchlappen und 1,50 M für Rippenstück das Pfund findet großen Anklang.

**Dermisches.**

**Schwere Verluste der Italiener.** Die Berichte des italienischen Generalstabes zeichnen sich durch überraschende Präzision aus. Sie sind so allgemein gehalten, daß jeder Unvoreingenommene einsehen muß, der Generalstab hat positiv Gutes nicht zu melden. Von den Verlusten wird nur recht summarisch gesprochen und da Verlustlisten nicht ausgegeben und die Verwundeten den Augen der Menge vorenthalten werden, so glaubt man alles getan zu haben, um das Volk zu täuschen. Aber man hat sich selbst nur getäuscht. Es scheidet auch in Italien durch, daß die Verluste seines Heeres furchtbar sind. Genau wie es der österreichische Bericht besagt, so erzählt man sich jetzt in Rom, daß beim Sturm auf die Höhen von Plawa drei italienische Regimenter völlig vernichtet worden seien. Verdichten sich diese Gerüchte erst zur Wahrheit, wird die italienische Regierung die Früchte ihrer Täuschungspolitik bitter zu kosten bekommen.

**Ein tapferer Bürgermeister.** Als die Russen Lemberg im Besitz hatten, gingen sie gleich an, es zu russifizieren. Sie ließen aber seitens der Bevölkerung auf wenig Gegenliebe. Vor allem andern zeichnete sich aber der zweite Bürgermeister der galizischen Hauptstadt, Dr. Thadäus Kutowski, durch seine energische Haltung den russischen Wünschen gegenüber aus. Er hat mit einer selbst den Russen imponierenden Beständigkeit bei jeder sich ihm bietenden Gelegenheit auf die Staatszugehörigkeit Lembergs zu Oesterreich hingewiesen. Als nach der Eroberung von Przemyśl der russische Generalgouverneur ihn wiederholt zur Rede stellte, warum er nicht die Verklammerung der Stadt veranlasse, antwortete ihm Dr. Kutowski: „Erzellen, Lemberg trauert und weint um Przemyśl. Es kann also keine Eroberung nicht feiern.“ — Ein Bravo dem tapferen Manne!

**Berlin, 27. Juni. (WZB.)** Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Chemnitz gemeldet wird, machte dort gestern das 14 1/2-jährige, aus dem Erzgebirge stammende Dienstmädchen Doble den Versuch, seine Dienstherrschaft, den Arzt Dr. Heinemann und dessen Frau, zu vergiften. Sie hatte ihnen Atropin in das Bier getan. Beide konnten aber dadurch gerettet werden, daß ihnen im Krankenhaus der Magen ausgepumpt wurde. Das Mädchen erklärte nach

seiner Verhaftung, es habe geglaubt, es werde nach dem Tode seiner Dienstherrschaft wieder in die Heimat zurückkehren können.

**Berlin, 27. Juni. (WZB.)** Aus Mainz wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: In Eberstadt an der Bergstraße versuchte die 50 Jahre alte Wilhelmine Reisching ihre Schwiegertochter zu ermorden. Sie überfiel die junge Frau mit einem schweren Beil und brachte ihr schwere Verletzungen an Kopfe bei. Die Schwiegertochter war seit dem vorigen Jahre verwitwet und wollte sich wieder verheiraten. Dies veranlaßte die Frau zu der Tat. Sie wurde verhaftet.

Wie noch über viele andere Fragen, so sind sich die Gelehrten auch über den Einfluß des Regens auf die Erntemenge nicht einig. Der Halleische Prof. für Landwirtschaft, Wohlmann, ist der Ansicht, daß die Höhe der Ernte im wesentlichen von der Höhe der Niederschläge abhängig ist, die im Winter gefallen sind. Ein heißer, trockener Sommer bringt auch dann noch gute Ernten, wenn der Winter regenreich gewesen ist. Dagegen drückt ein regenreicher Sommer die Getreideernte stark herunter. Das Regenbedürfnis im ganzen genommen ist natürlich auch für die Sommermonate recht beträchtlich. Aber ein einziger rechtzeitig Regen verursacht eine außerordentlich hohe Ertragssteigerung. Dem gegenüber vertritt Geheimrat Prof. Krüger in der „Deutschen landwirtschaftlichen Presse“ andere Anschauungen. Er kommt zu dem Schlusse, daß der Winterregen sich als einflußlos auf die Erträge der Ernte aller Feldfrüchte erweist, während mit der Menge des Sommerregens die Ernte, wenn auch nicht ausnahmslos, zu steigen scheint. Dabei kommt es weniger auf die in einer längeren Zeit im ganzen fallende Regenmenge an, als auf deren Verteilung über die Zeit. Schon eine kurze Dürrezeit kann für die Erntehöhe verhängnisvoll werden. Dürrezeiten aber müssen eintreten, wenn eine an sich genügende Regenmenge in ungünstiger Verteilung über die Zeit fällt. Es kommt also darauf an, auf wieviel Regentage sich die Gesamtwassermenge verteilt und auf die Höhe der an einzelnen Tagen fallenden Niederschläge.

**Bezirgsbriefe.** In deutschen und ausländischen Zeitungen sind sogenannte „Bezirgsbriefe“ abgedruckt worden, die von Kriegsgefangenen geschrieben sein sollen. Es handelt sich dabei um Mitteilungen, die mehr oder minder geschickt „verlappt“ — z. B. in Form familiärer Nachrichten, ärztlicher Berichte, durch bestimmte Sahanordnungen, Unterstreichung zusammengehörender Worte und auf andere Art — durch die Prüfungsstellen der Gefangenenlager durchgeschmuggelt worden sind. Abgelesen davon, daß es sich bei diesen „Bezirgsbriefen“ häufig um Erfindungen handeln kann, also ein gewisses Mißtrauen am Platze ist, muß auf das Dringendste davor gewarnt werden, etwa an deutsche Kriegsgefangene verlappte Nachrichten gelangen zu lassen oder sie zu ihrer Absendung anzuregen. Allen Briefprüfungsstellen sind solche Bezirgsbriefe längst bekannt; die Wahrscheinlichkeit, daß sie der Aufmerksamkeit der Zensoren entgehen, ist daher äußerst gering. Die Schreiber verlappter Briefe können vor allen Dingen sich selbst oder den Empfänger schwer schaden, da selbstverständlich in den Gefangenenlagern jeder Versuch, die Briefprüfungsstellen zu täuschen oder Täuschungen zu veranlassen, mindestens mit zeitweiser Briefsperrung bestraft wird. Daher: schreibt keine Bezirgsbriefe!

**Biel Italiano.** In der Schweiz kann man gegenwärtig, wie der „Straßb. Post“ geschrieben wird, ein Deutsch-Italienisches Kriegslied nach der Melodie von Santa Lucia hören, das die Stimmung der italienischen Arbeiter besonders im Ausland gegen den Krieg komisch und drastisch wiedergibt:

Biel Italiano, Unter die Fahne, Rüsten avanti Fürs Vaterland. Rüsten verlassio, In großen Messio, Arbeit und Dapferi, Und auch lieb Schapeli.	Biel Italiano, Unter der Fahne Pario par Dio: Heimat Abio! Frau und Kind darbio, Kein Weib erpario, Kann nit heim schidio, Kanon' mi verspidio!
--	--

Gang i nit z'grund,  
Komm' beim unglundi,  
Halber capatio,  
Sein, Arm, verlorio;  
Krieg' Ehregeich  
Spiel tranl und bleich  
Mit mia Orglia!  
Biba Italia!  
Bis verjungria!

[Passende Zweideutigkeit.] Als man dem britischen Kapitän die Nähe des U-Bootes meldete, wechselte er urplötzlich die Farbe. (Bl. Bl.)

[Ahnungsvoll.] Vater: „Dein Bräutigam hustet immer so eigentümlich, er wird doch nichts auf der Lunge haben!“ — Tochter: „Ich glaube, daß er bloß etwas auf dem Herzen hat!“ (Bl. Bl.)

Teleg

(WZB.)

Großes

W

Die

Nachläm-

besindlich

von S

sind abge-

Franzose

ihrer Un-

abend

Loretioh

vorgefüh

In d

wir Teit

Defill

eigene B

ungen.

Auf d

wurde h

beiderseit

Truppen

metern z

brachen f

sammen.

wurde er

zurückgew

Im

Tranchee

Defilich de

Stück des

Angriff

bei Leint

Seit B

kämpfen d

um die B

hat der R

waren nich

wir städtlic

Defill

Württemberg

östlich Da

des Mura

hielten sich

angriffe. 3

4 Maschine

Südb

Die Arn

fortschreiten

Dnjestruf

Gegner noch

ihrer Angr

nahm die P

Zwischen

von Lember





## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Eztäler“.

(W.B.) Den 26. Juni 1915, 4.40 Uhr nachm.  
Großes Hauptquartier, 26. Juni, vorm. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die seit Tagen ununterbrochen geführten Nahkämpfe um die noch in der Hand des Feindes befindlichen Teile unserer Stellungen nördlich von Souchez und halbwegs Souchez-Neuville sind abgeschlossen. Heute nacht wurden die letzten Franzosen aus unseren Gräben geworfen. Zu ihrer Unterstützung hatte der Feind noch gestern abend frische Kräfte sowohl beiderseits der Loretohöhe, sowie südlich Souchez zum Angriff vorgeführt; sie wurden abgeschlagen.

In der Champagne bei Souain sprengten wir Teile der feindlichen Stellungen.

Westlich Perthes vernichteten die Franzosen eigene Verteidigungsanlagen durch Fehlsprengungen.

Auf den Maashöhen westlich von Combres wurde hart gekämpft; dort setzte der Gegner beiderseits der Tranchee viermal mit stets neuen Truppen in einer Frontbreite von etwa 3 Kilometern zu tiefgegliederten Angriffen an. Diese brachen fast überall schon in unserem Feuer zusammen. Wo der Feind in unsere Gräben drang, wurde er unter großen Verlusten im Handgemenge zurückgeworfen.

Im Nachstoß eroberten wir westlich der Tranchee eine vorgeschobene feindliche Stellung. Westlich derselben hält der Feind noch ein kleines Stück des am 20. Juni eroberten Grabens.

Angriffe des Gegners auf unsere Vorposten bei Leintrey (östlich von Luneville) schlugen fehl.

Seit Beginn des großen Ringens bei Arras kämpfen dort unsere Flieger mit ihren Gegnern um die Vorherrschaft in der Luft. Beide Teile hat der Kampf Verluste gekostet. Die unsrigen waren nicht vergeblich. Seit einigen Tagen haben wir schließlich die Oberhand gewonnen.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Württembergische Regimenter erstickten südöstlich Ogenda (nördlich Brasynsz, beiderseits des Murawnaaches) russische Stellungen und hielten sich gegen mehrere, auch nächtliche Gegenangriffe. Die Beute beträgt 630 Gefangene und 4 Maschinengewehre.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generals v. Linsingen ist im fortschreitenden Angriff auf dem nördlichen Dnjestrufer. Das rechte Ufer wird vom Gegner noch bei Hales gehalten. Seit Beginn ihres Angriffs über diesen Fluß am 23. Juni nahm die Armee 3500 Mann gefangen.

Zwischen Dnjester und der Gegend östlich von Lemberg wird weiter verfolgt.

### Oberste Heeresleitung.

(W.B.) Den 27. Juni 1915, nachm. 4 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 27. Juni, vorm. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Neben der Kathedrale von Arras stehende feindliche Artillerie wurde von uns beschossen. Ein Munitionslager slog in die Luft.

In den Argonnen nordwestlich von Wiennele Chateau wurde ein Grabenstück gestürmt und gegen mehrere französische Gegenangriffe gehalten.

Nachdem wir auf den Maashöhen in den letzten Tagen die Verjagung des Feindes, sich in den Besitz des ihm am 24. Juni entrissenen Geländes beiderseits der Tranchee zu setzen, vereitelt hatten, überraschten wir den Gegner mit einem Angriff auf den Höhenrücken hart südöstlich von Les Eparges, der nach kurzem Kampf in unseren Händen war. Der Gegner machte während der ganzen Nacht Anstrengungen, den Rücken wieder zu nehmen, aber seine Angriffe schlugen fehl.

Die Angaben in der amtlichen französischen Mitteilung vom 26. Juni über die Fortnahme von vier deutschen Maschinengewehren bei Van de Sapt sind erfunden. Der Feind ist nach seiner Niederlage dort niemals bei seinen Gegenangriffen auch nur bis in die Nähe der von uns eroberten Stellungen gekommen. Dagegen hat sich unsere Beute auf 268 Gefangene, 2 Revolverkanonen, 5 Maschinengewehre, 7 größere und kleinere Minenwerfer erhöht.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Veränderungen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen haben nach sehr hartem Kampfe die Höhen des nördlichen Dnjester-Ufers zwischen Busaczowce (nordwestlich von Hales) und Chodorow gestürmt und in der Verfolgung die Gegend von Drexhorow (halbwegs Jurawno-Rohatyn) erreicht.

Feindliche Stellungen nordwestlich von Kawauska wurden von hannoverschen Truppen genommen. Wir machten dabei 3300 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Auch bei dieser Gelegenheit wandten die Russen ihren Brauch, unsere Truppen durch Winken mit weißen Tüchern heranzulocken, um sie dann niederzuschleichen, an. Diese russischen Truppenteile wurden vernichtet.

### Oberste Heeresleitung.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme:

Berlin, 28. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Die italienische Offensive ist gescheitert und da jede Wiederholung aussichtslos erscheint, sind die Italiener ratlos, denn wenn sie nicht einmal am Isonzo durchdringen, in Krain und Tirol würden sie es gewiß nicht. Von den 1800000 Mann, die Italien im ganzen aufbringen dürfte, sind 1200000 Mann an den Feind schon gebunden. Eine größere Kräfteabgabe an die französische Front erscheint

baher für absehbare Zeit ausgeschlossen. Die 200000 Mann, die nach den Dardanellen bestimmt waren, werden ebenfalls im Lande bleiben.

Berlin, 28. Juni. (W.B.) Einer Meldung des „Berl. Lokalt.“ aus Lugano zufolge nehmen die russischen Morgenblätter die italienische Kriegserklärung an die Türkei schon als sichere Tatsache an. „Messaggero“ hält sie für unvermeidlich und mißt ihr große Tragweite bei.

Wien, 27. Juni. (W.B.) Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Jagow, sind zu Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister d. Neuherren Frh. v. Burian, aus dem Großen Hauptquartier hier eingetroffen. Der Reichskanzler ist auch von S. M. dem Kaiser Franz Josef empfangen worden.

Den 28. Juni, mittags.

Frankfurt a. M. (Priv. Tel.) Der Besuch des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg und des Staatssekretärs v. Jagow in Wien ist lt. „Frl. Btg.“ nicht veranlaßt durch irgendwelche neu aufgetauchten Fragen oder neu entstandene politische Situationen, sondern es handelt sich offenbar um die Fortsetzung von Besprechungen, die schon seit längerer unter den verbündeten Mächten schweben. Es liegt nahe, zu vermuten, daß dazu auch diejenigen Mittel und Wege gehören, die notwendig und geeignet sind, den großen Anstrengungen, die die Mächte der Tripliceente gegenüber den Regierungen Balkanstaaten entfalten, wirksam entgegen zu arbeiten.

Berlin. (Priv. Tel.) Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Stockholm: Die Hoffnung auf eine Aenderung in der Haltung Griechenlands auf Grund der Anhänger Venizelos ist in der russischen Presse gänzlich geschwunden. „Njetsch“ glaubt nicht, daß die politische Lage wiederkehren werde, die vor dem Sturze Venizelos vorhanden war, trotzdem dessen Anhänger über den Besitz der Kammermehrheit verfügen. Das Eingreifen Italiens habe die Haltung Griechenlands völlig geändert.

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Chiasso meldet der „Lokal-Anzeiger“: Die Turiner Stampa dementiert die Meldung, daß Italien beabsichtige zwei Armeekorps nach den Dardanellen zu schicken. Italien habe sich bisher darauf beschränkt, den Verbündeten an der äußersten Südspitze des Landes einige Häfen als Operationsbasis anzubieten, des weiteren sei die Verwendung einiger älterer italienischer Schiffe an den Dardanellen und einiger moderner englischer Schiffe in der Adria in Aussicht genommen. Eine Verwendung italienischer Truppen dagegen sei ganz ausgeschlossen, da Italien diese nicht auf seinem Kriegsschauplatz entbehren könne.

Berlin. (Priv. Tel.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Die Erschütterung, die die russische Armee durch den wichtigen Doppeldurchbruch ihrer Front sowohl bei Lemberg durch die Armee Böhn-Grmoli, als auch anschließend weiter im Norden auf der Linie Kawauska-Jolkiew durch die Armee Radenski erlitten habe, äußert sich jetzt noch im Verlauf mehrerer Tage in der Tatsache, daß sich der ganze rechte Flügel der russischen Armee seit 24 Stunden wieder in vollem Rückzuge befindet.

## Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos des XIII. (R.W.) Armeekorps.

In ähnlicher Weise wie zur Saatbestellung und zur Erneuerung wird das stellv. Generalkommando Mannschaften der Ersatz- und Landsturmtruppenteile im Lande zur allgemeinen Ernennung beurlauben, soweit dies die militärischen Verhältnisse irgendwie zulassen.

Gesuche um Erntearbeit wären, soweit sie Angehörige der im Lande stehenden Ersatz- und Landsturmtruppenteile betrifft, ausschließlich an das stellv. Generalkommando, Abteilung II, Stuttgart, Büchsenstraße 621, zu richten.

Gesuche um Beurlaubungen von im Felde stehenden Mannschaften einschließlich der Lanzen- und Etappenformationen sind nicht dem stellv. Generalkommando, sondern dem betreffenden Truppenteil im Felde einzureichen, da das stellv. Generalkom-

mando für die Beurlaubung im Felde stehender Mannschaften nicht zuständig ist.

Zu den Gesuchen selbst ist ein einheitliches Formular zu benutzen, das den Königl. Oberämtern behufs Weitergabe an die Ortsbehörden zugehen wird und von letzteren unentgeltlich bezogen werden kann.

Stuttgart, den 24. Juni 1915.

v. Marxthal.

### G. Oberamt Neuenbürg. Gartenbauerschule in Hohenheim.

Auf den 1. Oktober werden in die Gartenbauerschule zu Hohenheim 15 Schüler zur Unterweisung im Gartenbau auf 1 Jahr aufgenommen. Näheres s. Bekanntmachung vom 22. Juni 1915 (Staatsanzeiger Nr. 146).

Den 26. Juni 1915.

Oberamtmann Biegele.

Ein kleiner

### Eisschrank

und ein kleiner

### Handkarren

bereits noch neu, sowie

### Zimmerschießstand

„Roland“, für Saal- oder Gartenbesitzer, sind billig zu verkaufen.

Auch z. „Gold. Adler“  
Wildbad.



# Heu-Ankauf.

Der Ankauf von gut getrocknetem und sonst tadellosem Heu und Kleen ist aufgenommen.

Mündliche oder schriftliche Angebote mit Preisforderung werden erbeten.

**Proviantamt Stuttgart,  
Post Feuerbach.**

Neuenbürg.

## Die allwöchentlichen Schweine-Märkte

dürfen bis auf Weiteres wieder stattfinden. Nächster Markt: **Samstag, den 3. Juli, von morgens 6 Uhr an.**

Den 25. Juni 1915. **Stadtschultheißenamt,  
Stirn.**

Gemeinde Michelberg.

## Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission) aus Gemeindefeld bei Michelberg:

- a) **Langholz, normal:** Kl. I 50,21, II 63,72, III 53,11 IV 145,28, V 9,67, VI 0,45 Festm.;
- b) **Langholz, Ausschuh:** Kl. I 9,64, II 19,95, III 31,41, IV 33,66, V 4,27 Festm.;
- c) **Sägholz, normal:** Kl. I 0,55 Festm.;
- d) **Ausschuh:** Kl. I 1,49, II 0,54 Festm.

Die Angebote sind in ganzen Prozents nach dem Taxpreis des Forstamts Hofstett schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“

bis **10. Juli 1915, vormittags 11 Uhr,** beim Schultheißenamt einzureichen. Der sofortigen Eröffnung können die Submittenten anwohnen.

Den 24. Juni 1915. **Schultheißenamt.**

Höfen a. d. Enz.

## Nachruf!

Zum Geburtstag meines lieben Gatten, geb. den 27. Juni 1887, gefallen den 5. September 1914 in den Vogesen.

Ein Jahr bereits zu Ende  
Seid nun der Krieg entbrannt,  
Da mühte nun auch ich  
Wein treuer Gatte,  
Da kämpften für das Vaterland.  
Der Abschied, er war schwer,  
Wir ahnten es, wir sahen uns  
nimmermehr.

So zog er nun hinaus  
Von seinem trauten Heim,  
Die treue Gattin blieb allein zu  
Haus  
Ja beten für den treuen Mann.  
Ich hab gebetet für dich sehr,  
Doch der Herr sprach:  
Nicht dein, mein Wille er geschick,  
Da kam die Trauerkunde so herb  
und schwer,

Als Held gefallen  
Für des Deutschen Reiches Ehr.  
Ein Jahr bereits zu Ende  
Nun sei auch still mein Herz,  
In Gottes treue Hände  
Leg ich nun Freud und Schmerz.  
Und was dies Jahr umschlossen,  
Was Gott der Herr nur weiß,  
Die Tränen, die geflossen,  
Die Wunden brennend heiß.  
Warum es so viel Leiden,  
So kurzes Glück nur gibt?  
Warum denn immer scheiden,  
Wo wir so sehr geliebt?  
So manches Aug gebrochen  
Und mancher Mund nun stumm,

Gewidmet von seiner treuen Gattin **Sofie Leistner.**

Der erst noch hold gesprochen,  
Du armes Herz warum?  
Dah nicht vergessen werde,  
Was man so gern vergißt:  
Dah diese arme Erde  
Nicht unsere Heimat ist.  
Es hat der Herr uns allen,  
Die wir auf ihn getauft,  
In Hens goldenen Haßen  
Ein Heimrecht ertauft.  
Hier gehen wir und streuen  
Die Tränenfant ins Feld,  
Dort werden wir und streuen  
Im sel'gen Himmelzelt.

Wir sehnen uns biedernd  
Dorthin ins Vaterhaus  
Und wissen, die geschieden,  
Die ruhen dort schon aus.  
O das ist süßes Weiden  
Durch diese Erdenseit,  
Nur immer vorwärts sehen  
Mit sel'ger Freudigkeit.

Wir sind durch Grabeshügel  
Der klare Bild verbaut,  
Herr gib der Seele Flügel,  
Dah sie hinüberflaut.  
Hilf du uns durch die Zeiten  
Und mache fest das Herz;  
Weh selber uns zur Seite  
Und führe uns heimwärts!  
Und ist es uns biedernd  
So Ide, so allein,  
O laß in deinem Frieden  
Und hier schon selig sein!

## Göppinger Sauerbrunnen

Rein natürlich kohlen-saures Mineralwasser

Hervorragendes Erfrischungsgetränk, als Gesundheitswasser von Hunderten von Aerzten empfohlen.

Darüber neueste Zeugnisse durch die

**Dr. Landerer'sche Brunnenverwaltung, Göppingen.**

Niederlage: Wilh. Fless, Telephon 26, in Neuenbürg.

## R. Forstamt Enzklösterle. Nadel-Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald Distr. Wanne, Schöngarn, Dietersberg, Hirschlopf, Säßelkopf, Langehardt und Kälberwald:

- A) **Langholz:** 1. Forchen (Normal und Ausschuh) Zm: 99 I., 350 II., 508 III., 255 IV., 94 V. u. 15 VI. Kl. 2. Tannen (Normal und Ausschuh) Zm: 990 I., 549 II., 598 III., 338 IV., 427 V. und 178 VI. Kl.
- B) **Sägholz** Zm: 134 I., 98 II. und 3 III. Kl

Die bedingungslos in ganzen und Behaltensprozenten der Taxpreise angebotenen Angebote sind verschlossen und unterzeichnet mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ spätestens bis **Freitag, den 9. Juli 1915,** vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf die Eröffnung der Gebote um 10<sup>1/2</sup> Uhr im „Waldhorn“ in Enzklösterle erfolgt. Vorzerzeichnisse von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

## Gabelsberger Stenographen- Verein Neuenbürg.

Zu dem begonnenen **Anfänger-Kurs**

können noch weitere Teilnehmer angenommen werden. Nächster Meldetermin **Freitag den 2. Juli abends 7<sup>1/2</sup> Uhr** im Lokal der Realschuloberklasse.

Wenn möglich wird in einiger Zeit ein **Maschinenschreib-Kurs** angeschlossen.

## Gesucht

für den Monat August zwei möblierte

## Zimmer

mit je zwei Betten, Küche und Mädchenkammer.

Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter **104.**

## Ein Kochfräulein

in ein besseres Hotel über die Dauer der Saison ohne gegenseitige Vergütung auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Im Verlag von

**G. Umbreit & Co. Stuttgart, Galwerstraße 33** ist soeben erschienen:

## Uebersichtskarte vom italienisch- österreichischen Kriegsschauplatz

Maßstab 1:1000000.

Die Karte — im Format von 41:53 cm in vierfarbigem Lithographie-Druck hergestellt — umfaßt folgendes Gebiet: Nördlich Landeck-Gratz, östlich Agram, südlich Rimini-Zara weiltich Cremona-Venedig und spricht bei ihrer überaus sorgfältigen, übersichtlichen Darstellung der Höhencharakteristik und genauen Orts- und Wassertraheneinzeichnung für sich selbst.

Die Karte ist zu dem — in dieser einwandfreien Ausführung beispiellos billigen — **Preis von nur 30 Pfennig** (aufgezogen auf Leinwand in Taschenformat 75 Pfg.) erhältlich, ebenso die drei schon früher vom gleichen Verlag herausgegeb. weitverbreiteten **Uebersichtskarten des östlichen, westlichen und Seekriegsschauplatzes** zu gleichen Preisen.

Zur Lieferung dieser Karten empfiehlt sich

**E. Nech, Buchhandlung des Enztälers.**

R. Forstamt Herrenalb.

Die

## Weg-Sperre

des sogen. Richterwegs wird hiemit **aufgehoben.**

Feldrennach.

## Im Zwangswege

werden am **Mittwoch, den 30. ds. Mts.**

## 2 Kühe

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus vormittags 8 Uhr.

**Gerichtsvollzieher Eder**

beim R. Amtsgericht Neuenbürg  
Wohnsitz Herrenalb.

Conweiler.

## Im Zwangswege

wird am **Mittwoch den 30. d. M.**

## 1 Kuh samt Kalb

sowie ein

## Aleiderkasten

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus vormittags 8 Uhr.

**Gerichtsvollzieher Eder**

beim R. Amtsgericht Neuenbürg  
Wohnsitz Herrenalb.

Neufang.

## Im Zwangswege

wird am **Donnerstag, den 1. Juli, vormittags 9 Uhr**

## 1 Kuh samt Kalb

öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft beim Rathaus.

**Gerichtsvollzieher Eder**

beim R. Amtsgericht Neuenbürg  
Wohnsitz Herrenalb.

Neuenbürg.

Eine schöne

## 3 ev. 4 Zimmer- Wohnung

in freier Lage mit Gartenanteil ist auf **1. Oktober ev. auch 1. August** zu vermieten.

**Pforzheimerstraße 388.**

## Herren- u. Knaben-Bekleidung

**Herren-Anzüge,** 1- u. 2-reihig, nur beste solide Qualitäten in guter Verarbeitung à M 22.—, 30.—, 35.—, 40.—, 45.—

**Herren-Hosen** . . . . . à M 4.80, 6.—, 7.—, 9.— bis M 15.—

**Herren-Neberzieher,** halbschwer, à M 25.—, 30.—, 36.—, 45.—

**Bozener Mäntel** . . . . . à M 18.— bis M 34.—

**Loden-Pelerinen** . . . . . à M 4.— bis M 30.—

**Jünglings-Anzüge,** 1- u. 2-reihig, à M 22.—, 26.—, 28.— bis 35.—

**Knaben-Anzüge,** alle modernen Fassungen, von M 4.— bis M 23.—

### Bleyle's Knaben-Anzüge

ferner sämtliche Arbeiter-Bekleidung

Loden-Zoppen, Zwirn-Zoppen, Alltags-Hosen, blaue Arbeitskleider, Gips- und Maler-Bekleidung

zu billigsten Preisen.

**Phil. Bosch, Wildbad, Telefon 32.**